

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bernspruchsstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 191.

Freitag, 18. August 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Brehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Posten. Postanhalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Panger & Winterlich in Riesa. — Verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gerichtshause hier soll
Montag, den 21. August 1893,
Vormittags 10 Uhr

ein **Geldschrank** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 15. August 1893.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsg. **Edam.**

Im Gerichtshause hier sollen
Dienstag, den 22. August 1893,
11 Uhr Vormittags

2 **Waarenschränke** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 16. August 1893.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsg. **Edam.**

Bekanntmachung.

Die Herren **Carl Hermann Müller** und **Arthur Günther**, in Firma **Müller & Günther** in Chemnitz, beabsichtigen auf dem ihnen gehörigen Grundstück, Parzelle No. 1651 des Grundbuchs für Riesa eine

Ziegelzinkmelzerei

zu errichten. In Gemäßheit von § 17 der Reichs-Bauverordnungs-Ordnung in der Fassung vom 1. Juli 1893 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtrath anzubringen.
Riesa, den 18. August 1893.

Der Stadtrath. **Alber.**

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der hiesigen Rathsexpedition eingesehen werden können:

Tagesgeschichte.

In einzelnen Blättern wird bereits von der nahen Beendigung des deutsch-russischen Zollkrieges mit solcher Selbstverständlichkeit gesprochen, als ob eine längere Dauer desselben einfach ausgeschlossen wäre. Es muß demgegenüber festgesetzt werden, daß in den Berliner Regierungskreisen diese günstige Auffassung keineswegs getheilt wird, daß man dort insbesondere jedes ernsthafte Anzeichen eines russischen Entgegenkommens bis zu dieser Stunde vermißt. Ohne ein tatsächliches Einlenken der russischen Regierung ist aber an eine Verständigung wirklich nicht zu denken, also auch schwerlich an eine Beendigung des Zollkrieges. Mit diesem Gedanken wird man sich schon in Petersburg und anderwärts rechtzeitig vertraut machen müssen, wenn man sich nicht trügerischen Hoffnungen hingeben will. Schied die russische Regierung ihre Vertreter zu der am 1. Oktober beginnenden Berliner Konferenz nicht mit ausgedehnten Vollmachten, die sie in den Stand setzen, erhebliche Zugeständnisse an Deutschland zu machen, dann helfen alle schönen Worte und Versicherungen schließlich nichts. Man darf vor allen Dingen nicht übersehen, daß am 1. Oktober die Lage für Rußland ganz anders sein wird, als heute. Gegenwärtig, wo der Ueberfluß einer reichen Ernte in Rußland vergebens einen lohnenden Absatz auf dem gewohnten deutschen Markte sucht, wäre man in Petersburg vielleicht eher zu einigen Zugeständnissen bereit. Im Oktober, wenn doch nur noch auf einen beschränkten Absatz der diesjährigen Ernte auf deutschem Markte zu rechnen wäre, wird das Bedürfnis nach einer Verständigung mit Deutschland russischerseits voraussichtlich entsprechend geringer sein. Auch von diesem Gesichtspunkte aus wäre es vielleicht besser gewesen, wenn man überhaupt mögliche Verhandlungen versuchen wollte, dafür einen möglichst frühzeitigen Termin zu wählen, und nicht erst einen Zeitpunkt, an welchem der stärkste Reiz zu einer Verständigung für die Russen bereits verschwunden ist.

Deutsches Reich. Dem Vernehmen nach hat dem Kaiser, als er dieser Tage die Arbeiten am Nordostsee-Kanal besichtigte, von der Bauleitung die bestimmte Versicherung erteilt werden können, daß der Kanal an dem von Anfang an in Aussicht genommenen Zeitpunkt, nämlich im Jahre 1895, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird. Der Kaiser nahm wiederholt Gelegenheit, seine hohe Be-

riedigung über den günstigen Stand der dortigen Arbeiten auszusprechen.

Prinz Heinrich ist Mittwoch Nacht in Genua eingetroffen und auf dem Bahnhof vom König und vom Kronprinzen von Italien empfangen worden. Um Mitternacht dampfte die Yacht „Savola“ mit dem König, dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich an Bord nach dem Golf von Neapel ab.

Eine zweite Finanzminister-Konferenz in Berlin stellt ein Stuttgarter Blatt für Mitte September in Aussicht. Offenbar liegt hier eine Verwechslung mit der „besonderen Commission“ vor, die, wie gemeldet, im September in Berlin zusammentreten soll, um die nähere Gestaltung der in Frankfurt erfundenen neuen Steuerpläne zu beraten.

Der Plan, in Danzig ein Freihafengebiet zu schaffen, befindet sich, wie die „Danz. Ztg.“ mittheilt, erst in den Vorbereitungsstadien. Die hierauf abzielenden vertraulichen Verhandlungen zwischen dem Vorsteheramt der Corporation der Danziger Kaufmannschaft und den Ressortbehörden schweben noch und die Pläne sind noch nicht ausgearbeitet. An der Konferenz, die vom preussischen Handelsminister zur Erörterung der Freihafenfrage für die Ostsee nach Berlin einberufen werden soll, werden außer den Staats- und Kommunalbehörden auch Vertreter der Kaufmannschaften der Ostseepflege Kiel, Stettin, Danzig, Königsberg, Memel u. a. theilnehmen.

Angsichts der neuerdings wieder hervortretenden Cholera-gefahr ist die Nachricht von Interesse, das an maßgebender Stelle die feste Absicht besteht, den inzwischen einer gründlichen Umarbeitung unterzogenen Entwurf eines Reichsgesetzes zur Abwehr von Seuchen dem Reichstage alsbald nach dessen Wiederzusammentritt zugehen zu lassen. Bei der Umarbeitung sollen, wie versichert wird, alle beachtenswerthen Anregungen und Einwendungen gebührend berücksichtigt worden sein. Das ist erfreulich, nur dürften die Ansichten über das, was beachtenswerth ist, ziemlich weit auseinandergehen. Es kann daher nicht nachdrücklich genug betont werden, wie wünschenswerth es ist, daß der neue Entwurf möglichst bald veröffentlicht und damit der sachverständigen Beurtheilung nicht bloß vom rein wissenschaftlichen, sondern ebenso vom wirtschaftlichen Standpunkte aus unterbreitet werde.

Bei der Reichstagswahl in Hamburg erhielt Partei (national-liberal) 8800, Raab (Antisemit) 2285, Wollkenbuhr

(Socialist) 16174 Stimmen. Zersplittert waren 29, unglücklich 85 Stimmen. Wollkenbuhr (Socialist) ist somit gewählt. Ein hiesiges Börsenorgan glaubt zu der Frage einer Ausschließung russischer Papiere vom Börsenverkehr mittheilen zu können, daß man „an den zuständigen Stellen“ von solchen Plänen durchaus nichts weiß und daß etwa in diesem Sinne bei der Sachverständigen-Kommission eingehende Anträge jedenfalls ohne Weiteres abgelehnt werden würden. — Daß die Frage der Ausschließung am 15. d. M. in einer Konferenz von Vertretern hervorragender Häuser eingehend erwohnen und in zustimmendem Sinne behandelt wurde, können wir nur wiederholt bestätigen.

Der Stadtrath. **Alber.**

Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 20. August, Nachmittags 2 Uhr findet die **1. ordentliche Generalversammlung für 1893** im **Hotel zum Kronprinz** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der geprüften Jahresrechnung für 1892, beziehentlich Nachprüfung dieser Rechnung.
 2. Nachmalige Beschlussfassung über Herabsetzung der Kassenleistungen.
 3. Berathung etwa eingehender schriftlicher Anträge.
- Die Vertreter der Kasse zur Generalversammlung werden hierzu eingeladen und um pünktliches Erscheinen ersucht.
- Großjährige Kassensmitglieder, welche nicht zur Generalversammlung gehören, haben zwar Zutritt, sind jedoch nicht stimmberechtigt.
Riesa, den 12. August 1893.

Der Kassenvorstand. **H. Abendroth, Vors.**

Der preussische Minister für Landwirtschaft erläßt unterm 16. August ein Verbot gegen die Einfuhr von Heu und Stroh aus Rußland, weil zu befürchten ist, daß mit diesen Futtermitteln der Ansteckungsstoff der Rinderpest und anderer Viehseuchen eingeschleppt werden kann, da es unmöglich ist, festzustellen, ob das zur Einfuhr gelangende Heu und Stroh aus seuchenfreien Gegenden Rußlands kommt.

Um die landwirtschaftlichen und Handels-Kreise den Zollkrieg mit Deutschland so wenig als möglich empfinden zu lassen, will das russische Kriegsministerium Getreideanfäufe für die Armee in weit höherem Maße, als solches erforderlich und als es in früheren Jahren geschehen, vornehmen.

Laut dem „Corriere di Napoli“ hat der italienische Minister Brin an alle Mächte ein Rundschreiben gesandt, in welchem er den Besuch des italienischen Thronfolgers in Deutschland und die Theilnahme an den Manövern als einen einfachen Höflichkeitsakt bezeichnet, der ohne jede politische Bedeutung sei.

Aus Südwestafrika berichtet die „Kreuz-Zeitung“ vom Mittwoch Abend: Vom Major v. Francois sind wiederum aus Südwestafrika Berichte eingetroffen, welche zeigen, daß sich in der Schlage Hendrik Witbooi gegenüber nichts geändert hat. Die Schutztruppe muß sehr wachsam sein und hält, wie schon aus den zuletzt veröffentlichten Berichten hervorging, eine Anzahl Posten besetzt. Die neue Verstärkung der Schutztruppe wird schnellst erwartet, da mit ihrem Eintreffen eine größere Beweglichkeit und die Ergreifung der Offensiv möglich wird. Nach einer anderen Seite hin scheinen aber die Verhältnisse in Südwestafrika einer wesentlichen Aenderung entgegenzugehen. Samuel Maharero, der jetzige Oberhäuptling der Herero, beginnt sich dem steter-